

Einladung zum Gespräch

im Rahmen des Forschungskolloquiums des Departements Erziehungs- und Bildungswissenschaften

Prof. Dr. Michael Wimmer

Prof. em. | Universität Hamburg

Der Einsatz posthumanistischer Pädagogik

Dienstag, 26. Oktober 2021 | 17:15–18:45 Uhr

Präsenzveranstaltung an der Universität Fribourg

Standort Pérolles, Adresse: Bd de Pérolles 90, 1700 Fribourg, Raum PER21 D230

Der Einsatz posthumanistischer Pädagogik

Konsens scheint zu sein, dass die anthropologische Rede von *dem* Menschen rassistisch und überholt ist. Der Humanismus, das Verständnis dessen, was die Menschlichkeit des Menschen ausmacht, ist damit zugleich als ethnozentrisch und metaphysische Setzung delegitimiert worden. Keineswegs klar ist aber, wie nach der Anthropologiekritik und dem «Ende des Menschen» noch von seinen Relationen zu Anderen/m, zu nicht-menschlichen Lebensformen, zur Technik und zur Welt gesprochen werden kann. Dazu bedarf es m.E. einer Blickwende, ein neues bzw. ein anderes Denken, das untrennbar mit dem Denken des Anderen verbunden ist. Für diese neue Denkrichtung, die den Humanismus nicht pauschal verwirft, ihn aber auch weder retten noch radikalisisieren will, sind u.a. solche Diskurse des Posthumanismus bedeutsam, die an poststrukturalistische Theorieentwicklungen anschließen. Der Sinn eines solchen Unternehmens besteht dann nicht mehr darin, die säkulare Verunsicherung des Menschen durch Anthropologie aufzuheben, sondern eine Verunsicherung wieder zu ermöglichen – durch Dekonstruktion konventionalisierter Sicherheiten, die sich auf vermeintlich sicherem Wissen, klaren Grenzziehungen und eindeutigen Unterscheidungen gründen.

Ein posthumanistisches Verständnis des Menschen und seiner Relationen zu Anderen/m zu entwickeln steht von daher vor der Aufgabe, ihn aus den Dualismen zu befreien und theoretische Möglichkeiten zu erproben, die es gestatten würden, die prozessualen Intraaktionen, differenziellen Verbindungen und paradoxalen Verhältnisse zu artikulieren.

Dieser Einsatz eines «dekonstruktiven Posthumanismus» erfolgt in der Hoffnung, dass neue Perspektiven auch auf pädagogisch relevante Zusammenhänge eröffnet werden, die für Lern- und Bildungsprozesse wie auch für Interaktionsverhältnisse und das professionelle Selbstverständnis relevant sind.

Prof. Dr. Michael Wimmer ist Professor em. für Systematische Erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg.

Organisation: Departement für Erziehungs- und Bildungswissenschaften
Rue P.-A. de Faucigny 2, 1700 Freiburg
<https://www.unifr.ch/pedg/de/>